

Verein deutscher Chemiker.

Die Not der jungen Chemiker.

Von Dr. Baum.

In seinem Aufruf¹⁾ schildert Kommerzienrat Dr. K. Goldschmidt, Essen-Seeheim, die große Not unseres jungen Chemikernachwuchses und fordert am Schluß dringend zur Mitarbeit und zur Weisung neuer Wege auf.

Ich richte hiermit an die Öffentlichkeit zwei Vorschläge, die meiner Ansicht nach einer ganzen Reihe jüngerer Chemiker Gelegenheit zur nutzbringenden Tätigkeit bieten.

1. Beschäftigung im Betriebe.

Nachdem die Werkstoffe jahrelang von den leitenden Kreisen der Industrie ziemlich nebensächlich behandelt worden sind, zwang die Not des Krieges, vor allem aber die Nachkriegszeit, zur Sparsamkeit. In großzügiger Weise ist die Bewirtschaftung der Brennstoffe durch die Wärmeabteilungen der Industrie einer gründlichen Kontrolle unterzogen worden. Leider sind in diesen Stellen die Chemiker ganz beiseite gedrückt worden, und die Leitung der Wärmestellen liegt fast restlos in den Händen der Ingenieure. Nicht weniger wichtig, bei der heutigen Kohlenlage meiner Ansicht nach noch wichtiger, ist die Bewirtschaftung der Schmiermittel, die zu rund 90% aus dem Auslande kommen. Hier bietet sich dem Chemiker ein großes Feld der Betätigung. Zuerst kommt es darauf an, die benötigten Schmiermittel einer laboratoriumsmäßigen Prüfung zu unterziehen, was heute noch vielfach selbst bei größeren Werken nicht geschieht. Die Frage der Bewertung von Schmiermitteln bietet heute noch so viele ungeklärte Probleme, daß der Forschungstätigkeit genügend Raum geboten ist. Damit ist allerdings die Arbeitskraft eines Chemikers nicht ausgenutzt. Es ist deshalb in seine Hand die Betriebsüberwachung zu legen. Der junge Chemiker findet hier gleichfalls eine Fülle anregender und ersprießlicher Tätigkeit, einerseits um mengenmäßige Ersparnisse zu erreichen, anderseits um die im Laboratorium gemachten Erfahrungen in den Betrieb zu übertragen und umgekehrt im Betriebe auftretende Störungen durch laboratoriumsmäßige Arbeiten aufzuklären.

Um die Herren, die sich um eine derartige Tätigkeit bewerben wollen, vorzubereiten, dürfte es sich empfehlen, in den Laboratorien der Universitäten oder in solchen der Industriezentralen einen Kursus zur Erlernung der im übrigen recht einfachen Verfahren zur Prüfung der Schmiermittel einzurichten. Die Gasfachleute haben bereits in Karlsruhe eine ähnliche Einrichtung, den Gaskursus, geschaffen. Das kleine handliche Buch „Richtlinien für den Einkauf und die Prüfung der Schmiermittel“, Verlag Stahl-Eisen Düsseldorf, sei hiermit den jüngeren Herren zum Studium empfohlen.

2. Laboratoriumstätigkeit im Steinkohlenbergbau.

Noch heute liegt die Untersuchung der Kohlen und der sogenannten Nebenprodukte vielfach in den Händen nicht akademisch vorgebildeter Laboranten. Wenn auch die täglichen Betriebsuntersuchungen gut und zuverlässig von derartigen Hilfskräften ausgeführt werden können, so versagen diese doch, wenn es sich darum handelt, neue Probleme forschungsmäßig zu bearbeiten. Vor allem sind es die kleineren Teerdestillationen, bei denen der akademische Chemiker sich gewinnbringend betätigen

kann. In dem Steinkohlenteer sind noch eine ganze Reihe wertvoller Bestandteile enthalten, die im allgemeinen im Heizöl verbleiben. Insbesondere verweise ich auf die Schmieröle. Auch in dieser Tätigkeit würde ein akademischer Chemiker der Industrie durch seine Forschertätigkeit wertvolle Dienste leisten.

Schließlich möchte ich an die jüngeren Herren noch die Bitte richten, ihre Ansprüche nicht zu hoch zu schrauben und dadurch von vornherein die bereits bestehenden Schwierigkeiten zu vermehren. Die Not der Industrie ist ja heute so allgemein bekannt, daß es sich erübrigt, hierüber viele Worte zu verlieren. [A. 65].

Chemikervereinigung der deutschen Kaliindustrie.

Die Hauptversammlung findet in Wernigerode vom 5.—7. Juni 1925 statt.

Vorträge am 5. 6. 10 Uhr vorm. Prof. Dr. Quincke: „Neuere Untersuchungen über das Verhältnis der Luftkohlen-säure zur Düngung“. — Dr. W. Mayer: „Die landwirtschaftliche Anwendung der Kalisalze“ (mit Lichtbildern). — Oberingenieur Haehnel: „Ein Sonderkapitel der Wärme, angewendet auf chemische Betriebe, unter Berücksichtigung des Entropiediagramms“ (mit Lichtbildern).

Hauptversammlung 1925 vom 1. bis 5. September 1925 in Nürnberg.

Wir bitten, Vorträge aller Art (auch von Fachgenossen, die dem Hauptverein oder einer Fachgruppe bis jetzt nicht angehören) möglichst bald anzumelden; Zuschriften erbeten entweder an die Geschäftsstelle des Vereins deutscher Chemiker e. V., Leipzig, Nürnberger Straße 48 oder an die nachstehend aufgeführten Anschriften der einzelnen Fachgruppen.

Fachgruppe für analytische Chemie: Prof. Dr. W. Fresenius, Wiesbaden, Kapellenstr. 63.

Fachgruppe für anorganische Chemie: Prof. Dr. A. Gutbier, Jena, Schillerstr. 1.

Fachgruppe für organische Chemie: Prof. Dr. K. Brand, Gießen, Ludwigsplatz 11.

Fachgruppe für medizinisch-pharmazeutische Chemie: Dr. B. Beckmann, Berlin-Wilmersdorf, Nassauische Str. 45.

Fachgruppe für Geschichte der Chemie: Prof. Dr. E. O. von Lippmann, Halle a. d. Saale, Raffineriestr. 26.

Fachgruppe für Brennstoff- und Mineralölchemie: Prof. Dr. F. Frank, Berlin W 35, Lützowstr. 96.

Fachgruppe für Gärungschemie: Prof. Dr. H. Lüers, München, Ohlmüllerstr. 42 a.

Fachgruppe für Fettchemie: Dr. W. Normann, Herford, Steinweg 1.

Fachgruppe für Chemie der Erd-, Mineral- und Pigmentfarben: Dr. H. Bopp, Frei-Weinheim.

Fachgruppe für Chemie der Farben- und Textilindustrie: Geh. Rat Prof. Dr. Lehne, Karlsruhe (Bad.), Lehmannstr. 1.

Fachgruppe für Photochemie und Photographie: Dr. Lüppler-Cramer, Schweinfurt a. Main.

Fachgruppe für chemisches Apparatewesen: Dr. H. Buchner, Hannover-Kleefeld, Schellingstr. 1.

Fachgruppe für Unterrichtsfragen und Wirtschaftschemie: Prof. Dr. B. Rasso, Leipzig, Nürnberger Str. 48.

Fachgruppe für gewerblichen Rechtsschutz: Dr. E. Fertig, Köln-Mülheim, Merkerhofstr. 4.

Bis jetzt angemeldete Vorträge:

1. **Fachgruppe für Brennstoff- und Mineralölchemie:** G. Agde, Darmstadt: „Reaktionsfähigkeit des Steinkohlenkokes“. Frankenstein, i. Fa. Otto, Dahlhausen: „Neue Erfahrungen über Koksofenbetrieb, im besonderen in bezug auf die Wärmewirtschaft“.

2. **Fachgruppe für analytische Chemie:** M. Trautz, Heidelberg: „Präzisionsanalyse von Stahlflaschen-Gasen“.

3. **Gemeinsame Sitzung der Fachgruppen für organische und anorganische Chemie:** R. Fricke, Münster i. Westf.: „Über das komplexchemische Verhalten des Berylliums“.

¹⁾ Z. ang. Ch. 38, 357 [1925], s. a. ferner den unter gleicher Überschrift erschienen Artikel von Dr. C. Boller in Z. ang. Ch. 38, 455 [1925].